

190 | PETER BEHRENS' MANNESMANN-HAUS



Peter Behrens, Verwaltungsgebäude der Mannesmann-Werke in Düsseldorf. Ein Kontorraum

BUCHKUNSTAUSSTELLUNG IN FRANKFURT A. M.

VON DR. PAUL FERD. SCHMIDT, OFFENBACH

ALS Anhang zu einer vortrefflichen Ausstellung für Geschäftsbedarf und Reklame in Frankfurt a. M. war eine Abteilung Buchgewerbe und Angewandte graphische Kunst eingerichtet worden, von Karl Klingspor zusammengebracht und in einer von Professor Hugo Eberhardt besorgten Ausstattung aufgestellt. Bei dem umfangreichen Material (von dem aus Raummangel etwa zwei Drittel des Verfügbaren nicht zur Ausstellung gelangen konnten) war es möglich, eine Mustersammlung moderner Buchkunst von einer Sicherheit und Vollständigkeit zu zeigen, wie sie wohl selten gelungen ist.

□ Hier wirkten alle Faktoren zusammen und waren ausstattungs-technisch doch auf kluge Art auseinandergelassen: Die Künstler, die Schriftgießereien und Druckereien, Verleger und Kunstgewerbeschulen mit ihrem erfreulichen Nachwuchs. In der sachlichen Einteilung traten neben die Bücher der Verleger noch die Akzidenzien, geschieden in kaufmännische und gesellschaftliche Drucksachen. So ergab sich ein Gesamtbild von wechselnder Fülle und anregendem Reiz der Kombinationen, in vier mäßigen Sälen verteilt auf Pultvitrinen und Rahmen. Zu dem Gelingen hatte nicht wenig die Bereitwilligkeit beigetragen, mit der

Regierungsrat von zur Westen und Karl Klingspor Einzelblätter, Antiquar J. Baer englische Bücher aus ihren Sammlungen beige-steuert hatten.

□ So sah man dort in großen Zügen den Werdegang unserer Buchkunst. Englische und amerikanische Bücher, vor allem die wundervollen Sachen von Cobden-Sanderson wiesen auf die Stellen zurück, von wo die Anregungen zu uns gekommen waren, und die dominierende Rolle, welche die Künstlernamen spielten, war betont durch förmliche kleine Sonderkollektionen und die überall wiederkehrenden Hinweise auf die eigentlichen Urheber. Denn wie es vor 15 Jahren *Künstler* waren (dazumal natürlich Maler, andere Ausdrucksformen bildender Flächenkunst gab es ja kaum) die den Anstoß zur Erneuerung wie zur Architektur, zum Kunstgewerbe, so auch zur Buchkunst gaben, so sind heute immer noch die Künstler unentbehrlich zum Gedeihen des edlen Gewerbes und werden es immer bleiben. Denn die irren, welche glauben, daß wie z. B. in der Möbel- oder Bekleidungsindustrie auch hier die ferne Möglichkeit vorliege, die entwerfenden Künstler durch hochqualifizierte Handwerker mit künstlerischer Vorbildung zu ersetzen. Das wäre zwar beim reinen Buch-